

Einleitung

Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet groß und klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!¹

Diese von Faust gesprochenen Sätze aus der von Goethe verfassten Tragödie weisen auf drei grundlegende Merkmale des Jahrmarkts hin. Zum einen handelt es sich bei diesem Fest um einen Ort des Volkes, der sowohl Kindern wie auch Erwachsenen zugänglich ist. Vor allem aber wird diesem Fest eine katalytische Wirkung zugesprochen. Der Mensch darf an diesem Ort seine innersten Triebe und Sehnsüchte ausleben. Damit ist auch das zentrale Anliegen benannt dem sich diese Arbeit widmet. Was ist der Reiz, der von einem Jahrmarkt, insbesondere von den Jahrmarktsattraktionen ausgeht? Diese kultursoziologische und kulturtheoretische Arbeit ist dabei folgendermaßen aufgebaut:

Im folgenden Kapitel wird die verwendete Literatur in Grundzügen vorgestellt. Die einzelnen Unterkapitel behandeln Literatur zu (Volks-)Festen, einzelnen Jahrmarktsattraktionen sowie zur Spieltheorie. Im dritten Kapitel wird eine historisierende Chronologie der verschiedenen Formen dieses Festes eröffnet. Ausgehend von der religiösen Kirchweihe bis hin zu den modernen Vergnügungsparks wird gezeigt, wie sich dieses ursprünglich religiöse Fest ins Profane verschiebt. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern der Besuch eines Jahrmarkts mit dem

1 Johann Wolfgang von Goethe: „Faust“, Reclam, Stuttgart, 1986, S. 28 in der Szene „Vor dem Tor“, in welchem ein Kirmestreiben herrscht. – Ein weiteres Goethe zugeschriebenes Zitat, das jedoch nicht verbürgt ist, verkürzt den Osterspaziergang prägnant zu: „Die Kirmes ist des Volkes wahrer Himmel.“ Aus: Quelle: Deutscher Schaustellerbund, <http://www.dsbev.de/gewerbe/main.htm> [Stand 01.12.2005].

Entstehen von Freizeit korrespondiert, ob dieser Besuch mehr als nur die Flucht vor bedrückenden Arbeitsverhältnissen ist oder ob er nicht sogar ein Erleben einer bestimmten Form von ekstatischer Transzendenz ermöglicht. Die Jahrmarktsattraktionen können als Mutproben aufgefasst, als säkularisierte Initiationsriten begriffen werden. Ein wesentliches Moment von Initiationsriten ist es, die Grenzen der eigenen Vorstellung zu überschreiten und auf diese Weise ein Bild des Jenseits zu gewinnen.² Dieses Erlebnis von Transzendenz als außergewöhnliches Bewusstsein liegt als Erlebnisgröße den Jahrmarktsattraktionen zugrunde.

Caillois' Spielbegriff eröffnet die Möglichkeit der Bestimmung bestimmter Formen eines profanen Transzendenzbegriffs, der sich aus dem Bereich des religiösen exkludiert.³ Im Folgenden werden daher die Merkmale der Jahrmarktsattraktionen nach den Spieltheorien Caillois, einer Weiterentwicklung des Ansatzes Huizingas, analysiert, abgeglichen und in Kategorien eingeteilt. Im fünften Kapitel werden die einzelnen Jahrmarktsattraktionen⁴ einer systematischen sozialphänomenologischen Untersuchung unterzogen. Schwerpunkt der Betrachtung sind Attraktionen aus dem Zeitraum vom Ende des neunzehnten bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts. Versucht man das Treiben auf dem Jahrmarkt begrifflich einzuklammern, so ergibt sich das Problem, dass sich dieses Geschehen, obwohl es in der Gesamtschau als Einheit erscheint, in eine Vielzahl unterschiedlicher Phänomene zersplittert. Sucht man nach dem Prinzip, welches Attraktionen wie Bierzelt, Achterbahn, Schießbude und Karussell miteinander verbindet, so muss man einen Ordnungsbegriff finden, welcher den jeweiligen Charakteristika einer Jahrmarktsattraktion gerecht wird. Diese sind dann dezidiert zu benennen und gegenüber anderen Attraktionen abzugrenzen. Zugleich ist das Gesamtensemble als Einheit zu erfassen, um dasselbe in einen übergeordneten kulturellen Kontext einzuordnen. Dies leistet Caillois' Theorie. In der Einzelbetrachtung zeigt sich, dass jeder Attraktion ein Moment eingebettet ist, das sich ganz allgemein gesprochen dadurch auszeichnet, dass es zu einem außergewöhnlichen Zustand der Wirklichkeitserfahrung kommt. Im abschließenden sechsten Kapitel werden die Ergebnisse der Arbeit zunächst auf der Grundlage der vorangegangenen Kapitel zu-

2 Vgl. Hartmut Kraft: „Über innere Grenzen. Initiation in Schamanismus, Kunst, Religion und Psychoanalyse“, Diederichs, München, 1995, S. 22-28.

3 „So haben viele Spiele und gerade viele der am meisten verbreiteten einen heiligen Ursprung“, aus: Roger Caillois: „Der Mensch und das Heilige“, Hanser, München, 1988, S. 207.

4 Technisch werden Jahrmarktsattraktionen in der DIN-Verordnung als „Fliegende Bauten“ klassifiziert. Siehe dazu: [www.tekkies.de: http://www.tekkies.de/pdf/DIN-4112-Fliegende-Bauten.pdf](http://www.tekkies.de/pdf/DIN-4112-Fliegende-Bauten.pdf), [Stand 01.06.2006].

sammengefasst. Darauf folgend widmet sich das Kapitel der Frage nach der Funktion, die das Ensemble Jahrmarkt für die jeweilige Gesellschaft erfüllt und welche Leistung der Jahrmarkt für eine Kultur erbringt.

Das Bemerkenswerte an diesem Geschehen ist es, dass mittels technischer Apparaturen ein profan-transzendentes Erlebnis ermöglicht wird. Auf dieser Metaebene kommt hier dem menschlichen Körper eine zentrale Rolle zu, da auf diesen die meisten Jahrmarktsattraktionen intensiv Bezug nehmen. Mittels dieser Bezugsgröße wird eine Einheit zwischen Individuum und Umwelt hergestellt. Diese ekstatische Einheit bildet einen semantischen Komplementärbegriff zur durch die funktional differenzierte Moderne bedingten zersplitterten Wirklichkeit.

Quellen

Die vorliegende Arbeit versteht sich als soziologische Untersuchung des Phänomens der Jahrmarktsattraktionen. Diese Betrachtung gründet zum ersten auf Arbeiten zu (Volks-)Festen und Attraktionen, zum zweiten auf grundlegenden Aufsätzen zur Spieltheorie und zum dritten auf ausgewählten Jahrmarktsabbildungen und untersucht darauf aufbauend die kulturtheoretischen Implikationen einzelner Attraktionen.

Arbeiten zu Festen und Attraktionen

Ausgangspunkt dieser Überlegungen sind vor allem heimat- und volkskundliche Arbeiten zur Geschichte bestimmter Volksfeste. Anhand dieser wird die Entwicklung des Jahrmarkts erläutert. Die Betrachtung der Entwicklung einzelner Jahrmarktsattraktionen basiert zum einen auf den bereits genannten Arbeiten, zum anderen auf speziellen Monographien zu den jeweiligen Attraktionen.

Eine erste Betrachtung der Literatur zum Thema Jahrmarkt und Volksbelustigungen vermittelt zunächst ein scheinbar paradoxes Bild, denn es gibt nur wenige Veröffentlichungen, die sich mit der Kulturgeschichte dieses Phänomens befassen. Zugleich aber gibt es eine unüberschaubare Anzahl an Publikationen heimatkundlicher Provenienz, die die Geschichte der jeweiligen regionalen Veranstaltungen erzählen.¹

1 Eine ähnliche Unüberschaubarkeit gilt für die Belletristik mit Jahrmarktsbezug. Im Folgenden wird daher eine chronologisch aufgebaute Darstellung der bekanntesten jahrmarktsthematisierten Bücher gegeben. Eine stimmungsvolle Sammlung von Kirmesbeschreibungen wurde von Georg Adolf Narciß zusammengetragen (Georg Adolf Narciß: „Wahrhafter und Eigentlicher Jahrmarkt der Welt berühmtesten Messen. Gar kurzweilige, possierliche und fast lächerliche neue und alte Historien, Reime und An-

Neben diesen beiden Bereichen gibt es noch spezielle Monographien zu Fahrgeschäften und Kirmesattraktionen sowie kulturtheoretische beziehungsweise kulturphilosophische Abhandlungen zu Jahrmärkten und Vergnügungsparks.

Die meisten Veröffentlichungen zu den verschiedenen Volksfesten sind vorrangig im heimatkundlichen und lokalgeschichtlichen Umfeld verankert. Einen ersten Überblick geben die so genannten „Festführer“, die ähnlich Reiseführern neben der Anfahrt auch kurz auf die Geschichte der Feste eingehen. Hervorzuheben ist hier Angelika Feilhauers Buch „Feste feiern in Deutschland. Ein Führer zu alten und neuen Volksfesten und Bräuchen“², Leander Petzoldts „Feste und Feiern in Baden-Württemberg“³, die Veröffentlichung im Auftrag der Allianz Versicherung „Alte Bräuche – Frohe Feste. Zwischen Flensburg und Oberstdorf, Aachen und Bayreuth“⁴ sowie die Veröffentlichung von Klaus Walther „Zwiebelmarkt und Lichterfest“⁵, die in persönlichem Stil die Feste der ehemaligen DDR beschreibt.

Die Kirmesmonographien gehen sehr intensiv, wenngleich teilweise unreflektiert und gelegentlich unsystematisch, auf die Geschichte der jeweiligen Volksfeste ein und sind aber als Quelle und Abbildungsar-

ekdoten durch den Curiositätenliebhaber Georg Adolf Narciß zusammengetragen“, Ehrenwirth, München, 1967). Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts entstanden einige Thematisierungen des Wiener Vergnügungsviertels, des Praters. Eine Sammlung dieser Beschreibungen wurde von Dietmar Grieser herausgegeben (Dietmar Grieser: „Gustl, Liliom und der dritte Mann. Ein literarischer Praterspaziergang“, Kremyr und Schertau, Wien, 1992). Eine weitere bekannte Veröffentlichung, die den Prater als Schauplatz hat, ist „Josephine Mutzenbacher“ (Felix Salten: „Josephine Mutzenbacher. Die Lebensgeschichte einer wienerischen Dirne von ihr selbst erzählt“, Rowohlt, Hamburg, 1978). Insgesamt findet das Jahrmarktsthema seine größte Verbreitung in Unterhaltungsromanen und „Groschenromanen“. Innerhalb dieses Genres ist Stephen Kings Horrormoman „Achterbahn. Riding the Bullet“ die populärste Veröffentlichung. In diesem Roman wird ein Anhalter mit der Frage konfrontiert, ob er sein Leben für das seiner Mutter zu geben gewillt ist. Da die Achterbahnfahrt eine grundsätzliche Lebensgefährdung darstellt, fungiert in diesem Roman die Achterbahn als Symbol einer Initiation und des Verlassens einer bestimmten Lebensphase (Stephen King: „Achterbahn. Riding the Bullet“, Ullstein, München, 2000).

- 2 Angelika Feilhauer: „Feste feiern in Deutschland. Ein Führer zu alten und neuen Volksfesten und Bräuchen“, Nagel und Kimche, Zürich, 2000.
- 3 Leander Petzold: „Feste und Feiern in Baden-Württemberg“, G. Braun, Karlsruhe, 1990.
- 4 Allianz Versicherung (Hg.): „Alte Bräuche frohe Feste zwischen Flensburg und Oberstdorf, Aachen und Bayreuth“, Allianz, o. O., o. J.
- 5 Klaus Walther (Hg.): „Zwiebelmarkt und Lichterfest. Bräuche, Feste, Traditionen“, Mitteldeutscher Verlag Halle, Leipzig, o. J.

chiv sehr nützlich, zumal oft auch sehr detailreich auf das Schaustellergewerbe und auf die Geschichte der regional ansässigen Schaustellerfamilien eingegangen wird. Erwähnenswert sind hier die Veröffentlichungen von Peter Parnicke „Oldenburger Jahrmarktstradition. Geschichte und Geschichten zu Oldenburger Schaustellermärkten“⁶, von Fürstenberger und Ritter „500 Jahre Basler Messe“⁷, von Stimmin und Vogt „Hamburger Dom. Das Volksfest des Nordens im Wandel“⁸ und die Veröffentlichung „Kirmes in Krefeld“⁹, die vom Oberstadtdirektor der Stadt Krefeld herausgegeben wurde, sowie die vom ehemaligen Marktmeister Peter Lepold¹⁰ verfasste Geschichte der Freiburger Messe. Aus der Vielzahl der Veröffentlichungen zu den großen Volksfesten sind die Arbeiten von Heidrun Wotzel „Die Dresdner Vogelwiese. Vom Armbrustschießen zum Volksfest“¹¹, die sich sehr ausführlich mit der Geschichte dieses Volksfestes auseinandersetzt, sowie die Veröffentlichungen zum Cannstatter Wasen von Strohecker und Wilmann¹² zu nennen. Neben diesen Arbeiten ist vor allem auf den Katalog „Das Oktoberfest. Einhundertfünfundsiebzig Jahre Bayerischer National-Rausch“¹³, der vom Münchner Stadtmuseum mit herausgegeben wurde, zu verweisen.

Auch sei hier auch auf Marcello La Speranzas „Prater Kaleidoskop. Eine photohistorische Berg- und Talfahrt durch den Wiener Wurstelprater“¹⁴ „hingewiesen. La Speranza vergleicht die historische Entwicklung des Praters anhand zweier Bestückungspläne und dokumentiert dies durch Photodokumente.¹⁵ Eine Besonderheit stellt die Veröffentlichung

-
- 6 Peter Parnicke: „Oldenburger Jahrmarktstradition. Geschichte und Geschichten zu Oldenburger Schaustellermärkten“, Isensee, Oldenburg, 1995.
 - 7 Markus Fürstenberger/Ernst Ritter: „500 Jahre Basler Messe“, Helbig und Lichtenhahn, Basel, 1971.
 - 8 Elisabeth Stimmin/Holger Vogt: „Hamburger Dom. Das Volksfest des Nordens im Wandel“, Medien-Verlag Schubert, Hamburg, 1995.
 - 9 Oberstadtdirektor der Stadt Krefeld – Amt für Landwirtschaft, Liegenschaften und Marktwesen (Hg.): „Kirmes in Krefeld. Geschichte und Geschichten von Schaustellern“, o. V., o. O., 1991.
 - 10 Peter Lepold: „Freiburger Messe ... Ein Bummel durch ihre Geschichte“, Promo Verlag, Freiburg, 1980.
 - 11 Heidrun Wotzel: „Die Dresdner Vogelwiese. Vom Armbrustschießen zum Volksfest“, Verlag der Kunst, Dresden, 1993.
 - 12 Hans Strohecker, Günter Willmann: „Cannstatter Volksfest“, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart, 1978.
 - 13 Münchner Stadtmuseum: „Das Oktoberfest. Einhundertfünfundsiebzig Jahre Bayerischer National-Rausch“, F. Bruckmann, München, 1995.
 - 14 Marcello La Speranza: „Prater Kaleidoskop. Eine fotohistorische Berg- und Talfahrt durch den Wiener Wurstelprater“, Picus, Wien, 1997.
 - 15 Eine stimmungsvolle Photodokumentation zur Berliner Jahrmarktgeschichte stellt das kleine Bändchen von Heinrich Zille dar: „Buden, Bier